

# willkommen in georgswerder!

**team** Markus Bader, Andrea Hofmann,  
Christof Mayer mit Anne-Laure Gesting,  
Lise Koefoed, Claire Mothais

**zusammenarbeit** mit den  
Georgswerderanern Eyup Gezer, Lise-  
lotte Glatz und Steven Harderr

**typ** Stadtentwicklung

**ort** Georgswerder, Hamburg

**zeit** April - Mai 2012

Am Flutgraben 3  
12435 Berlin

**telefon** +49 30 27580882

**fax** +49 30 2476319

**internet** [www.raumlabor-berlin.de](http://www.raumlabor-berlin.de)

**raumlabor**berlin





Foto ©: Johannes Arit

### Ein Dorf in der Stadt: Georgswerder, anders als der Rest von Hamburg.

Dieses Projekt hat mit einem Workshop in Georgswerder angefangen. Während drei Tage hatten wir die Gelegenheit einen guten Einblick im Hamburger Stadtteil zu bekommen. Wir haben gesehen, dass es eine engagierte Einwohnerschaft, die sich, u.a. durch den Arbeitskreis, schon lange aktiv der Gestaltung ihrer Umfeldes beteiligt.

Die wesentlichen Punkte unserer Diskussion waren der Zustand der öffentlichen Räume, fehlende Angebote und das erhoffte Wachstum von Georgswerder.

Gemeinsam mit den Ortsexperten in unserem Team haben wir eine Konzept für eine langfristige Perspektive Georgswerders entwickelt: im Ergebnis ein Rahmenplan der in verschiedenen Zeithorizonten Meilensteine formuliert und

sowohl wichtige kurzfristige Impulse setzt, aber auch eine Vision für eine langfristige Entwicklung Georgswerders beschreibt.

Ein wesentlicher Teil unserer Überlegungen ist es, planerisches agieren mit der Handlungsebene der lokalen Akteure eng zu verzahnen. Das bedeutet zuerst den in der Zukunftswerkstatt begonnen Dialog mit der IBA und über die IBA hinaus fortzuführen, damit langfristige



Fotos ©: Johannes Arit





Foto ©: Johannes Arit

Perspektiven immer verwurzelt bleiben. Die kommenden Wachstumsschritte Georgswerders müssen gut im lokal vorhandenen verankert werden. Ein Grundwerkzeug um die lokale Gemeinschaft zu stärken und Brücken zu bauen sehen wir in der regelmäßigen Durchführung von Strassenfesten. Um die Verbindung mit den Freiräumen stärken schlagen wir vor, dass sich z.B. Vereine als Trash Rangers um bestimmte Bereiche kümmern.

© raumlabo/berlin, 2012, georgswerder.pdf/cf

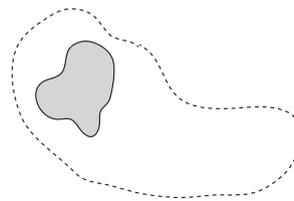
## Ziele

**1. Dorfqualität stärken:**  
Mit seinen knapp 2000 Einwohnern hat Georgswerder die Größe eines Dorfes. Neben dem häufig genannten positiven sozialen Aspekt eines 'Man-kennt-und-hilft-sich' gibt es strukturelle Probleme wie eine fehlende Nahversorgung oder ein gefährdeter Schulstandort. Um dem entgegen zu wirken muss Georgswerder neue Einwohner gewinnen. Dabei gilt es die Neuen in die Dorfgemeinschaft zu integrieren.

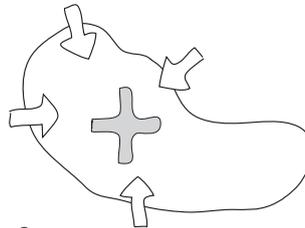
**2. Freiraumstruktur stärken:**  
Eine besondere Qualität Georgswerders sind die vorhandenen Frei- und Naturräume mit ihrer enormen Aufenthaltsqualität und überörtlichen Vernetzung. In der weiteren Entwicklung müssen diese im Einzelnen identifiziert, qualifiziert und gestärkt werden.

**3. Positives Image erzeugen:**  
Noch immer ist die öffentlichen Wahrnehmung Georgswerders sehr stark durch die ehemalige Mülldeponie geprägt. Mit der Umwandlung zum Energieberg erfährt dieser Ort eine positive Neubesetzung. Darüber hinaus müssen aber kurzfristig weitere Zeichen gesetzt werden, die akute stadträumliche Defizitsituationen adressieren. Damit wird auch klar: hier bewegt sich etwas! Alte Bilder gelten nicht mehr!

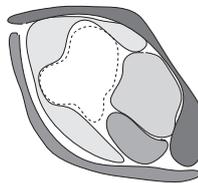
**4. Meilensteine vereinbaren und umsetzen:**  
Für die Gestaltung der Zukunft müssen wesentliche Meilensteine gemeinsam vereinbart werden. Dabei müssen alle am Prozess und der Umsetzung beteiligten Akteure mit ins Boot geholt werden.



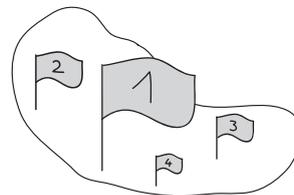
1.



2.



3.

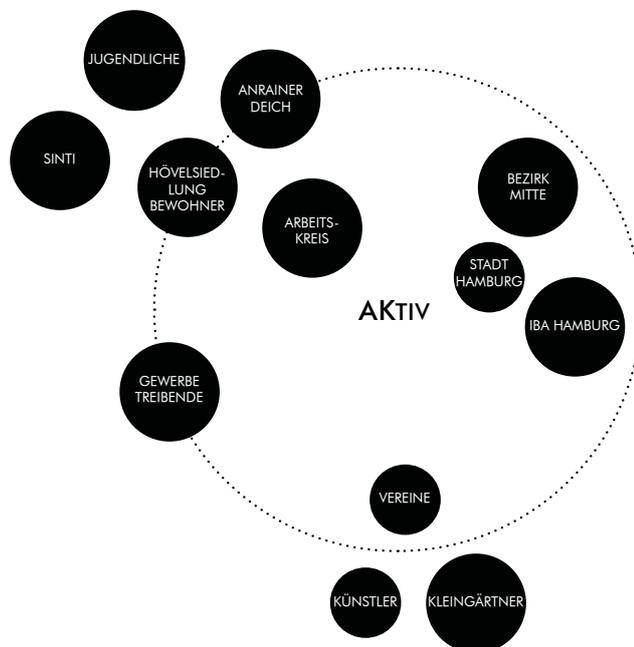


4.

## Akteure

Die Stadt lebt von ihren Bewohnern. Keine Zukunft ohne die Nutzer und Macher von Stadt! Für den weiteren Fortschritt Goergswerders muss der begonnene Dialog fortgesetzt werden und mit konkreten Massnahmen auf die stadträumliche Wirklichkeit einwirken. Ziel muss es sein, die Akteusbasis für den Dialogprozess noch weiter auszubauen und damit zu einer echten Integration und Teilhabe zu kommen. Besonders interessant wird, wie bisher noch nicht beteiligte Gruppen zum Dialog dazugeholt werden können.

Viele subjektive Sichtweisen gilt es zu bündeln und auf gemeinsame Ziele auszurichten und dabei Konflikte und gegenläufige Interessen zu überwinden.

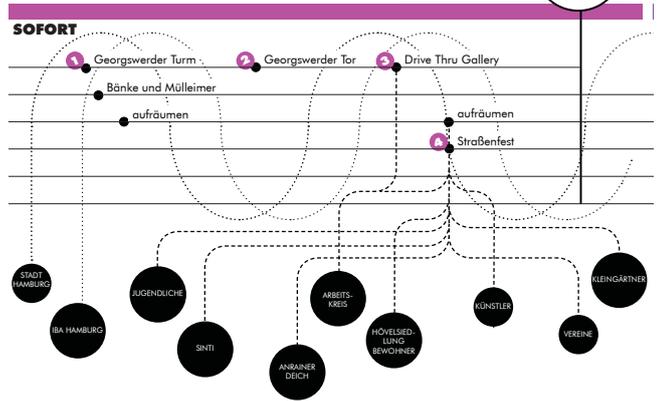


**Prozess**

Ein wichtiger Aspekt der Prozessgestaltung der Zukunft Georgwerders ist die Vereinbarung von Meilensteinen. Dafür ist es wesentlich mögliche Akteure frühzeitig in den Prozess mit einzubeziehen und aktiv an der Entwicklung zu beteiligen.

Wir unterscheiden zunächst zwischen drei Zeithorizonten

- SOFORT**
- eingang attraktiv gestalten
- uferpromenade qualifizieren
- aufwertung öffentlicher räume
- soziales leben stärken
- vernetzung optimieren
- nachverdichten



1 Georgswerder Turm



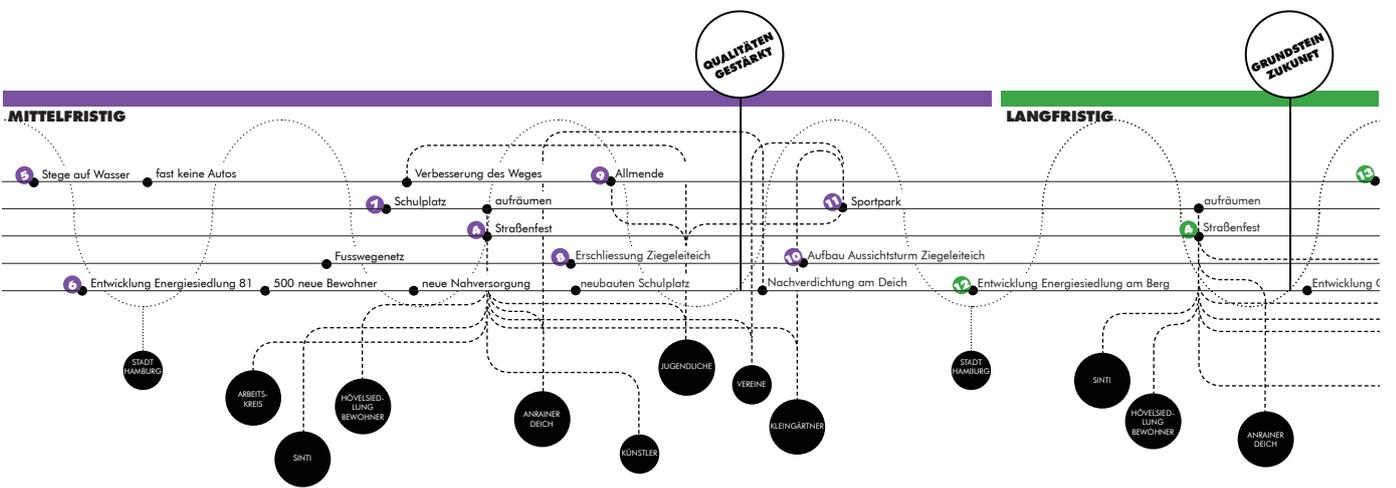
2 Georgswerder Tor



3 Drive-Thru Galerie - Ecke Fiskalischestraße



4 Straßenfest am Schulplatz



1 Schulplatz



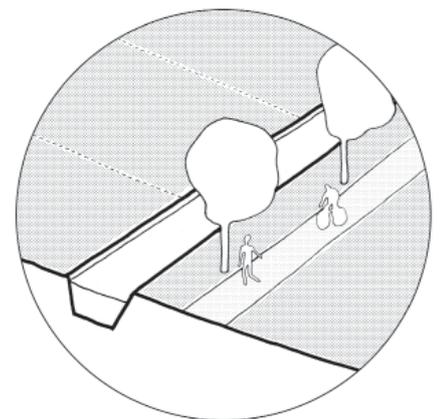
5 Stege am Ufer



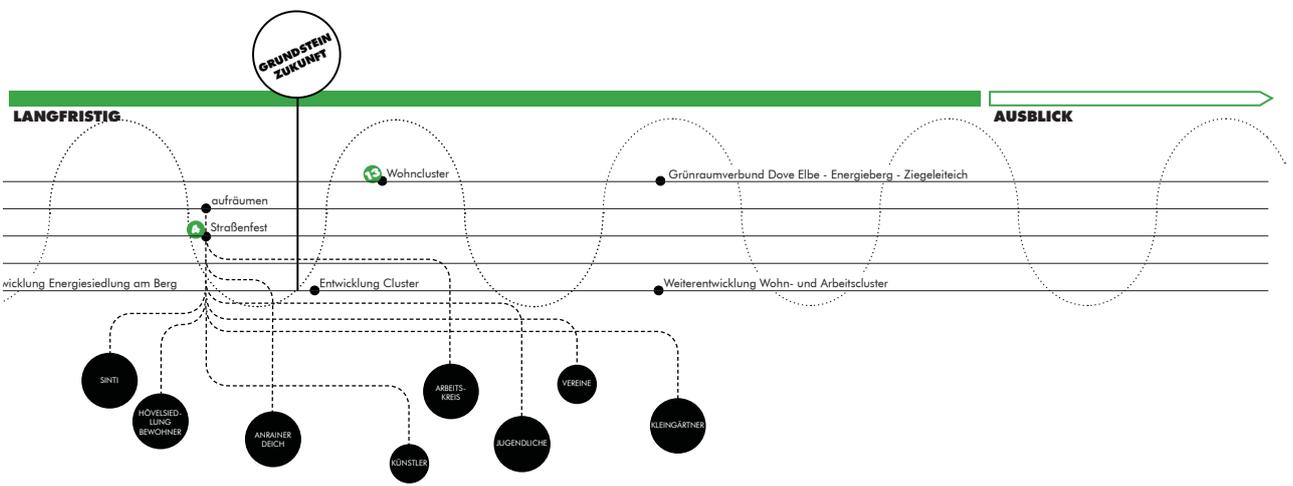
10 Ziegeleiteich



5 9 Allmende

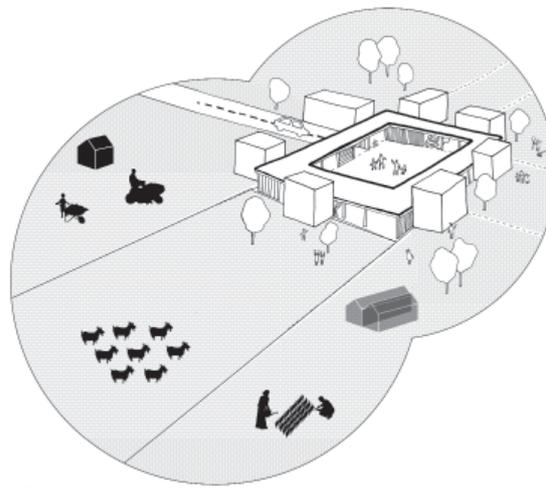


Fußweg





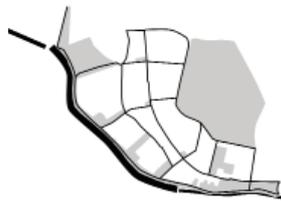
11 Sportpark



13 Wohncluster

## Prinzipien

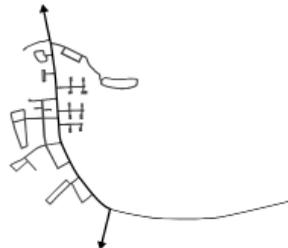
Als Rahmen für die stadträumliche Entwicklung Georgswerders schlagen wir fünf Prinzipien vor:



1. Freiraumstruktur



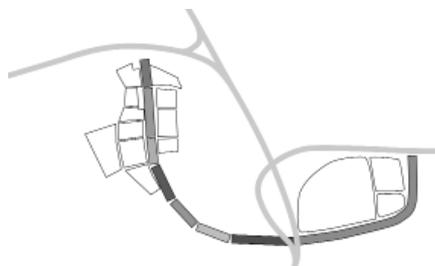
2. Nachverdichtung



3. Erschließung



4. Vernetzung



5. Teilräume

1. Die vorhandenen Freiräume bilden das Grundgerüst für die weiter städtebauliche Entwicklung und Verdichtung Georgswerders. Der wesentliche Aspekt dabei ist, einzelne Teilräume zu qualifizieren und miteinander zu vernetzen um so Bereich für eine mögliche Nachverdichtung zu definieren.

2. Um die vorhandenen Naturräume entlang der Dove Elbe zu schützen soll sich Georgswerder innerhalb der durch die Wetteren definierten Grenzen entwickeln. Langfristig sind so auch Bauflächen zwischen dem Damm und dem Energieberg möglich. Ersatzflächen für Kleingärten sind zwischen der Uferpromenade und der Wetter vorgesehen.

3. Der Deich ist das städtebauliche Rückgrat Georgswerders und für den motorisierten Verkehr die einzige Verbindung zu den angrenzenden Stadträumen. Kleinere Siedlungscluster unabhängig voneinander an den Deich angehängt. Dieses Prinzip wird fortgeführt. Ein langfristiges Ziel dabei ist es den Uferweg entlang der Dove Elbe vom Autoverkehr zu befreien.

4. Zwischen den einzelnen Teilräumen ist ein engmaschiges Fuss- und Radwegnetz vorgesehen, dass sich an den örtlichen Gegebenheiten der Wetteren und Gräben orientiert. Innerhalb dieses Netzes ist ein Rundweg entlang der Wetteren eine wesentlicher Baustein, der nicht nur die Grenze zwischen dem Nachverdichtungsraum und den Naturräumen definiert, sondern diese als Pendant zum Damm miteinander vernetzt.

5. Als Prinzip der städtebaulichen Entwicklung sollen Teilräume programmatisch und baulich entwickelt werden. Ein besonderer Augenmerk dabei sind die unterschiedlichen Bereiche entlang des Niedergeorgswerder Deich, die Sinti-Siedlung und auch die Gewerbeflächen am Obergeorgswerder Deich.